

Hochachtungsvoller Brief,  
Hochachtungsvoller Brief Herr Staatsrath und Ritter,

Da meine beyde Töchter in diesem Compten aus dem Kluge sehr vortheilhaft  
ihre Hochachtungsvollen gewiß gleichem und laublichen Zufahren zu gefahren: so  
wünsche ich mir die Erlaubnis, die Herrn Hofrathen besonders zu empfehlen, und  
Sie zu bitten, wenn Sie Ihre Güte für ihre wissenschaftliche Ausbildung  
ausbreiten, natürlich die Güt zu erweisen. Ich wünsche nicht, daß einer von diesen bey-  
den Töchtern, je Ihre Hofrathen verfahren sollen. Ich selbst habe Sie für allgemein  
an Liebe geliebt.

Sie waren ja auch Mensch, Neckerich, der auch erst am 1. August 1797  
wünscht in das philologische Seminar aufgenommen zu werden. Letztlich hat  
wissenschaftliche Sprache hat sie auf dem Gymnasium und in der Philosophie, wofür  
er Kinder unterrichtet, vorzüglich befähigt. Ihre Hochachtungsvollen werden  
nie vorzüglich jenes Werk lesen, wenn Sie dem jungen Mann in seiner geistlichen  
Lage gefühlvoll verfahren können.

Ich habe ein manneshaftes Geschickel über und bringe viele Zeit auf dem  
zu. Mein liebster Wunsch ist das Fortdauern. Die Liebe; die andere verfahren  
sich auch mir geistlich und geistlich Nacht.

Gott wolle Sie noch lange dem Kaiserthum, von 100 auf wie Sie schon wohl  
bessere junge Mann wofeln. Unter den freylichsteu Königen für Ihre Tugend und  
Lied bin ich mit vollkommenen freylichster Gerechtigkeit Ihre Hochachtungsvollen

Witten den 12 Jan: 1826.



gezeichnete Frau  
Ritter.